Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 1

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLINIK
SCHLOSS MAMMERN

Speziell für **HERZ-** und **KREISLAUFKRANKHEITEN** sowie für alle andern **INNEREN KRANKHEITEN, REHABILITATION** nach Herzinfarkt, Herzoperation, Angina pectoris, nach orthopädischen Operationen und Unfällen, **RHEUMATOLOGIE.**
CHECK-UP. Diät. 6 vollamtliche Schweizer Spezialärzte für Innere Medizin bzw. spez. Kardiologie und Rheumatologie.
Physiotherapiezentrum mit Hallenbad (31°), Hochschulsportlehrern, Physiotherapeuten, Masseuren.
Modernste Einrichtungen einer Privatklinik in der Ambiance eines Erstklasshotels in grossem Privatpark direkt am See.
Annerkanntes Spital. Pflichtleistungen der Krankenkassen und Versicherungen bei spitalbedürftigen Patienten oder für Rehabilitationen nach Herzoperation und Infarkt. Prospekte werden gerne zugestellt.

Chefarzt: Dr. A. O. Fleisch, FMH für Innere Medizin, spez. Kardiologie.
8265 Mammern am Untersee TG, Tel. 054/42 11 11, Fax 054/41 43 65.

Blüten-essenzen
155 7500

Stichwort

Schluss: Die Floskel «letzten Endes» meint zum Glück nie das letzte Ende. *pin*

Bei Erkältung:

Frösteln, Kopfweh, Husten und ein rauher Hals sind die ersten Anzeichen dafür, dass eine Erkältung im Kommen ist. Gehen Sie dagegen an. Mit Melisana Klosterfrau, dem altbewährten Heilmittel aus Melisse und anderen Heilkräutern: Das tut spürbar wohl.

(Enthält Alkohol 66% Vol.)

Melisana hilft.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Narren Gazette

Hoffnungsvoller Nachwuchs. Wie das *Badener Tagblatt* berichtet, postete eine Mutter im Dorfladen in Manach und liess den Kinderwagen samt Kleinkind im Laden bei einem Regal stehen, um sich ganz aufs Einkaufen zu konzentrieren. Eine Zweitklässlerin kam herein, fragte mit gerunzelter Stirn vorwurfsvoll die Mutter: «Darf man den Wagen und das Bébé im Laden abstellen? Hunde muss man ja auch draussen lassen! Und Rauchen ist im Laden ebenfalls verboten.» Das Tagblatt dazu: «Zur Rechtfertigung: Der Säugling hat nicht geraucht.»

Gold wert. Hans Häusler, Pressechef der Stadt Bern, erfuhr an der Strategischen Führungsübung beiläufig: Um einen Kaugummi von der Hose zu lösen, genüge es, die Hose ein paar Stunden in den Eisschrank zu stellen. Diese neue Erkenntnis kann laut *Berner Zeitung* Gold für ihn wert sein: Hat Häusler doch «einst wegen eines Kaugummiflecks einen neuen Anzug kaufen müssen».

Ausgetreten. Unter den Leserbriefen auf eine Serie «Luthers Kirche in der Krise» in der *Welt am Sonntag* hin fand sich auch der nachfolgende, von einem ehemaligen Stadtdirektor Hannovers zugeschickte: «Dazu fällt mir nur noch ein Gedicht Erich Kästners ein: ‹Da hilft kein Zorn. Da hilft kein Spott. Da hilft kein Weinen, hilft kein Beten. Die Nachricht stimmt: Der liebe Gott ist aus der Kirche ausgetreten.›»

Der Rücksichtsvolle. Der 20 Jahre alte *Bild*-Leser Horst W. aus Hamburg liess sein Leibblatt wissen: «Ich würde ja gerne von zu Hause ausziehen, aber meine Eltern kommen nicht mit dem Video zurecht.»

Überaltert. Honeckers Verteidiger im Berliner Prozess gegen ehemalige SED-Führungsmitglieder, laut *Welt:* «Tagesordnungspunkt 1: Hereintragen des Politbüros; Tagesordnungspunkt 2: Einschalten der Herzschrittmacher.» Vor der «Wende» enthielt der gleiche Scherz für die Eröffnung des Parteitages in der DDR noch Punkt 3: «Gemeinsames Lied: Wir sind die junge Garde.»

Kuriose Strassenschilder. Die Düsseldorferin Jutta Schobel hat laut *Bild am Sonntag* 1500 ungewöhnliche Strassennamen fotografiert und gesammelt; sie hat sich damit ins Guinness-Buch der Rekorde gehievt. Da gibt's in Kiel den Lohntütenweg, wo die Ehefrauen Ende Woche aufs Haushaltsgeld warteten. Und da gibt's neben dem Sitz des Finanzamts den Schröpfweg und, ebenfalls in Kiel, das Schild «Geldbeutel». Ein Verbindungsweg zwischen zwei Ministerien in Kiel heisst offiziell «Beamtenlaufbahn», die «Mafiastrasse» in Duisburg ist nach der vor Sansibar gelegenen Insel Mafia benannt. Und in Wuppertal montierten Bewohner hübscher Häuschen ihr Strassenschild ab. Die Strasse hiess «Am Elend».

Flegel-Frankie. Den Oscar für die Kunst der Beleidigung verdient laut *Stern* Frank Sinatra, der in einem Prozess gegen eine Klatschjournalistin behauptete: «Die war schon als Kind so hässlich, dass ihre Mutter ihr einen Strick mit einem Kotelett dran um den Hals hängen musste, damit wenigstens der Hund mit ihr spielte.»

Werbetext. Unter einem Konterfei des österreichischen Finanzministers Lacina steht laut *Kronen-Zeitung* als neuester Werbetext einer Firma: «Kaufen Sie jetzt! Plündern Sie Ihr Sparbuch, bevor *er* es tut.»

Wiener Charme. Laut *Kurier* äusserte sich der Kabarettist Hans Peter Heinzl ungnädig: «In Wien sind sie einem sogar den Krebs neidig.»